



Ehre, wem Ehre gebührt: Gemeinderat Markus Schnyder überreicht Preisträger Rudolf Etter die Ehrengabe.

Bild Ruedi Gubser

R.E. – ein grosses Herz für den Sport

Rudolf Etter ist von der Gemeinde Glarus mit dem Dr.-Rudolf-Stüssi-Preis ausgezeichnet worden. Der Lehrer, Chef des kantonalen Turn- und Sportamtes, WM-Teilnehmer und vieles mehr, wurde für sein Engagement im Sport geehrt.

von Ruedi Gubser

Der Ort für die Feier hätte passender nicht sein können: Die Buchholz-Turnhalle in Glarus bildete den besten Rahmen für die Preisübergabe an den Sportler mit Leib und Seele. Das ist der 76-jährige Rudolf Etter bisher in seinem Leben gewesen, und er wird es immer bleiben. Seine Leidenschaft für den Sport ist riesengross. Sein Herz schlägt für den Sport. Er ist Sportler durch und durch. Als Aktiver war er in verschiedenen Bereichen erfolgreich. Er war Mittelstreckenläufer, Moderner Fünfkämpfer, dreimal Schweizer Meister im Modernen Vierkampf, WM-Teilnehmer im Biathlon, Patrouillen- und Marathonläufer, Triathlet, Skilangläufer. Im Rahmen seiner altersbedingten Möglichkeiten ist Rudolf Etter sportlich immer noch aktiv und im Winter oft auf dem Töditritt anzutreffen.

Präsent ist R.E., wie er seine Artikel in der Zeitung zu zeichnen pflegt, regelmässig auch in der Glarner Presse. Laudator Martin Beglinger, selbst Journalist, bemerkte dazu: «Ich habe das Gefühl, Ruedi Etter hat in seinem Leben mehr Artikel geschrieben als ich, wahrscheinlich über 1000.» Dass

die Beiträge noch mit guten Bildern illustriert seien, liege aber eher an Ruedi Etters Frau Marlis, die ihrem Gatten das Fotografieren beigebracht habe. Martin Beglinger war vor 44 Jahren als Sechstklässler bei Ruedi Etter zur Schule gegangen. Die beiden blieben miteinander verbunden, denn später inspizierte Ruedi Etter den Sportunterricht von Beglingers Ehefrau und schrieb nach einem seiner unangemeldeten Besuche in seinen

«Danke, danke, danke. Ihr habt mir eine riesige Freude bereitet. Danke»

Rudolf Etter
Preisträger Dr.-Rudolf-Stüssi-Preis

Bericht: «Fräulein B. Die verschiedenen Stufen der Wassergewöhnung gemäss Buch beachten, immer mit dem Ziel des Schwimmenlernens. Tendenz auf Kopf unter Wasser.» Dieser Teil des Berichtes war mit dem roten Farbband seiner Schreibmaschine getippt. Es gab aber jeweils noch einen Teil mit schwarzem Band.

Dieser war der offizielle Bericht, der rot geschriebene nur für die Lehrpersonen bestimmt und als Hilfestellung gedacht. Ruedi Etter verstand seine Aufgabe als Coach und nicht nur als Inspektor. Eine andere Eigenheit von Ruedi Etter war, stets unangemeldet zu Inspektionen zu erscheinen. «Er wollte keine gekünstelte Show sehen, sondern den Alltag in der Turnhalle», berichtete Beglinger. Wie wäre wohl der Bericht eines Schulinspektanten ausgefallen, hätte dieser vom Treiben von Junglehrer Ruedi Etter während den Znünipausen erfahren? An seiner ersten Arbeitsstelle in Nidfurn machte er nämlich in den Pausen Schiessübungen, und die Buben durften die Scheiben kleben. «Dafür würde ich heute entlassen», meint Ruedi Etter lachend.

Für Ruedi Etter erfunden
Helfen lautete das Credo von Ruedi Etter. Helfen will er auch heute noch. Ein Beispiel: In den Ferien kann er zu einem Kind sagen, das im Pool mehr planscht als schwimmt: «Schau, das könnte man auch so machen.» Ruedi Etter wie er leibt und lebt: Engagiert, fundiert, erklärend, helfend. Der Coach am Bassinrand. Zuschauer war Ruedi Etter nie. Er wollte immer helfen, auch den Vereinen: als Mitorgani-

sator, Speaker, Experte, Zeitmesser, als Funktionär, meist als Präsident oder Vorstandsmitglied, im Lehrerturnverein, Skiclub Riedern, Skiclub Glarus, Loipenclub Riedern, LAV Glarus, OK des Glarner Stadtlaufes oder bei den Pistolenschützen Ennenda. Er engagierte sich stark für den Bau der Sport- und Freizeitanlagen Glarus mit Leichtathletik-Anlagen und Kunsteisbahn, für das Lernschwimmbecken im Gründli in Glarus, konnte während seiner Amtszeit als Chef des kantonalen Turn- und Sportamtes von 1974 bis 2011 17 Turnhallen einweihen und weibelt nun auch für die Überdachung des Eisfeldes im Buchholz. Ruedi Etter hat sich immer engagiert. Er konnte gar nicht anders. Perfekte Organisation, Verlässlichkeit und Leistung waren Ruedi Etter wichtig, und er lebte diese Eigenschaften vor. Ruedi Etter suchte immer den direkten Kontakt zu den Schülern, Sportlern, Leuten in den Vereinen oder Behördenmitgliedern. Sein oberstes Ziel war, möglichst guten Schul- und Breitensport im Kanton zu haben. «Das Turn- und Sportamt ist ein Amt, das für Ruedi Etter erfunden worden ist», betonte Martin Beglinger in seiner Laudatio.

Schlagfertige Frau Klingenhagen

Bei all seinem Engagement konnte Ruedi Etter auf die Hilfe und Unterstützung seiner Frau Marlis zählen, die ihm den Rücken frei hielt für seine Leidenschaft. Als sich vor vielen Jahren die jungen Ruedi Etter und Marlis Klingenhagen beim Skifahren auf Mullern ein erstes Mal begegneten, wollte er, seinem Charakter entsprechend, helfen und fragte: «Fräulein, kann ich ihnen helfen?» «Ja, indem sie jetzt am besten gleich weiterfahren», antwortete Marlis schlagfertig. Ruedi und Marlis sollten aber trotz dieses Intermezzos zusammenfinden.

Marlis Etter hat zu vielem Ja gesagt, was ihr Gatte machte. In bestimmten Momenten konnte sie aber dezidiert Nein sagen. So beispielsweise, als Ruedi Etter mit einer Karriere als Berufsoffizier liebäugelte. Ruedi Etter hätte vielleicht Divisionär werden können, aber als solcher bestimmt nicht Preisträger des Dr.-Rudolf-Stüssi-Preises. So blieb seine militärische Laufbahn beim Hauptmann und Kompaniekommandant des Füs Bat 192 stecken. Er war auch Sportoffizier. Logisch.

Ruedi Etter unterstützte auch die Glarner Jahrhundert-Schneesportlerin auf seine Weise. Damit die Schülerin und das Jahrhunderttalent Vreni Schneider noch etwas härter trainieren und dadurch schneller skifahren konnte, schickte ihr Ruedi Etter kurzerhand eine ganze Kiste voller Hanteln nach Elm. Vreni Schneider, die an der Preisverleihung in Glarus ebenfalls anwesend war, bestätigte diese Episode mit einem Kopfnicken und Lächeln.

Drei Premieren

Der Gemeindepräsident von Glarus, Christian Marti, dankte Rudolf Etter für sein jahrzehntelanges Engagement im Zeichen von Jugend- und Sport im Beruf wie im ehrenamtlichen Bereich. «Selbst im Ruhestand ist Ruedi Etter für den Sport und unsere Gemeinschaft im Einsatz», betonte Marti und wies auf drei Premieren bei der Preisübergabe hin. Rudolf Etter ist der erste Preisträger der fusionierten Gemeinde Glarus, der erste aus dem Bereich Sport und der erste in der zweiten Generation der gleichen Familie. 1981 hatte Rudolf Etters Vater Fritz (Lehrer, Regierungsrat) diese Auszeichnung erhalten.

Am Schluss der schlichten, aber herzlichen, Feier – sagte ein gerührter Rudolf Etter zu den anwesenden Gästen: «Danke, danke, danke. Ihr habt mir eine riesige Freude bereitet. Danke.» Man meinte, das grosse Sportler-Herz durch die ganze Turnhalle schlagen zu hören.

Alle Preisträger des Dr. Rudolf-Stüssi-Fonds

Rudolf Etter aus Glarus ist der 30. Preisträger des Dr.-Rudolf-Stüssi-Preises. Gemäss Statuten des 1940 gegründeten Fonds werden Ehrengaben für bedeutende Leistungen auf dem Gebiete der Forschung, der Wissenschaft oder der Kunst vergeben. Letzter Preisträger war 2008 Beat Gähwiler. Bedingung ist, dass die Preisträger in den Gemeinden **Riedern** oder **Glarus** die Schule besucht

haben. **Die Preisträger:** Frieda Gallati (1946), Jakob Winteler (Archivar), Hans Leuzinger (Architekt), Kaspar Freuler (Lehrer), Fritz Böckle (a. Zeugwart, 1952), Christine Gallati (Kunstmalerin), Jacob Gehring (Musikdirektor), Fritz Zwicky (Physiker) 1963), Hans Trümpy (Chefredaktor), Jakob Stähli (Lehrer), Heinrich Rellstab (Operationswärter, 1968), Rudolf Trümpy (Geo-

loge), Franz Böckle (Moraltheologe), Georg Thürer (Heimatlidichter), Jacques Jenny (Rektor, 1979), Fritz Etter (Lehrer, Regierungsrat, 1981), Kaspar Zimmermann (Lehrer, 1988), Eveline Hasler (Schriftstellerin, 1990), Laurenz Burlet (Geschichte der Häuser von Glarus), Walter Gähwiler (Aufbau Suworow-Museum, 1993), Fritz Brunner (Konservator Kunsthhaus, 1996), Fritz Knobel (Lehrer, 1998),

Hans Brupbacher (musikalisches Schaffen, Carl Baer (Glarner Heimatschutz, 1999), Greta Leuzinger (Kunstmalerin), Kurt Rhyner (Entwicklungsarbeit Lateinamerika, 2000), Ernst Jakob (Volksmusik, 2005), Rolf von Arx (Forschung Geschichte Land Glarus, 2006), Beat Gähwiler (Theater, Musik, bildende Kunst, 2008), **Rudolf Etter** (Engagement für Jugend und Sport, 2016).